



WEITERBILDUNGS
MENTOR*INNEN



Weiterbildungsmentor:innen in der Geschäftsstelle Ulm – packen Qualifizierung an und gestalten Zukunft

Es ist vollbracht – die bundesweit erste Ausbildungsreihe ist abgeschlossen. In drei Modulen a drei Tagen haben die „Weiterbildungsmentor:innen“ gemeinsam das Thema Qualifizierung fachlich durchleuchtet, betriebliche Projekte auf den Weg gebracht und begleiten damit die betriebliche Transformation mit den Beschäftigten.

Im Rahmen der Ausbildungsreihe standen drei Bildungsziele im Mittelpunkt: Methodenkompetenz (Gesprächsführung und Beteiligungsansätze), Fachkompetenz (Transformation, gesetzliche Regelungen, Personalentwicklung, neue Lernformate ...) und Projektmanagement (Projektplanung mit Kontextanalyse, Stakeholder ...). So konnte passend zu den jeweiligen betrieblichen Projektideen und sehr interaktiv Qualifizierung als Themenfeld immer konkreter werden.



Für die Beteiligten war ab dem ersten Modul klar: Sie sind alle von der Transformation betroffen – wenn auch in unterschiedlicher Weise. Themen waren der Wegfall von einfachen Tätigkeiten [Routinearbeit] (von Un- und Angelernten), neue Produkte, Digitalisierungsstrategien und die Auswirkung auf die Anforderungen an Beschäftigte, der Zugang von Kolleg:innen aus der Produktion auf den digitalen Weiterbildungskatalog und die digitalen Lernangebote.

Aber auch ganz grundsätzlich wurde deutlich, dass Qualifizierung engagierte Menschen im Betrieb braucht, die das Thema vorantreiben, Beschäftigte unterstützen und die Herausforderungen annehmen – manchmal auch zur Überraschung der Personalbereiche.

Gisela Gretschel (Betriebsrätin im Liebherr Werk Biberach und KBR-Mitglied): „In der aktuell geplanten Umstrukturierung, in der vor allem auch die Prozesse digitalisiert werden sollen, kam die Ausbildungsreihe goldrichtig. Wir haben unter anderem einen Fragenkatalog für zentrale Mitwirkende aus dem Betrieb entwickelt und versuchen so sehr frühzeitig die Auswirkungen der Transformation auf die Beschäftigten zu erkennen und entsprechend Qualifizierungsmöglichkeiten zu klären - und die verschiedenen Akteure im Betrieb auf unsere Seite zu bringen.“

Ein weiteres Thema wurde ebenfalls deutlich: Der demografische Wandel und die Fachkräftefrage. So wollen sich die Weiterbildungsmentor:innen darum kümmern, dass nach Bereichen differenzierte Altersstrukturanalysen genauer angeschaut und der Erhalt des Erfahrungswissen, z.B. über Patenprogramme, stärker in den Blick genommen wird.

Sehr zentral für die Umsetzung im Betrieb ist die Beteiligung der Beschäftigten. Das war für alle klar. Mit Betriebsrundgängen, Befragungen und überhaupt einer engen Kommunikation haben sie das Ohr an der Belegschaft.

Michel Braun (1. Bevollmächtigter in der GS Ulm): „Das ist Mega. Qualifizierung spielt für uns als strategische Aufgabe in der Transformation eine große Rolle. Da steht die ganze Geschäftsstelle dahinter. In der Begleitung von Kolleginnen und Kollegen bekommen Vertrauensleute und Betriebsräte damit eine besondere Rolle. Es wird unsere Arbeit sicherlich enorm bereichern, wenn wir noch mehr kompetente Vertrauensleute und Betriebsräte vor Ort haben, die mit uns gemeinsam das Thema vorantreiben. Natürlich werden wir dieses Projekt auch in Zukunft stark unterstützen.“

Das hört sich gut an? Wenn ihr Interesse habt, bei euch im Betrieb ebenfalls Weiterbildungsmentor:innen einzuführen – spricht Eure IGM-Geschäftsstelle an. Wir nehmen das Angebot zudem in das Bildungszeitprogramm der IG Metall in Baden-Württemberg für 2023 auf. Und wenn ihr das in euren Gremium erst einmal umfassend diskutieren wollt? Ich komme gerne mit eurer Betriebsbetreuung vorbei.
Kontakt: claudia.dunst@igmetall.de